

Ahl, Ingmar

## Kreativität - oder von der Schöpferkraft hochbegabter Kinder

Koop, Christine [Hrsg.]; Steenbuck, Olaf [Hrsg.]: *Kreativität: Zufall oder harte Arbeit?* Frankfurt, M. : Karg-Stiftung 2011, S. 4-5. - (Karg-Hefte. Beiträge zur Begabtenförderung und Begabungsforschung; 2)



Quellenangabe/ Reference:

Ahl, Ingmar: Kreativität - oder von der Schöpferkraft hochbegabter Kinder - In: Koop, Christine [Hrsg.]; Steenbuck, Olaf [Hrsg.]: *Kreativität: Zufall oder harte Arbeit?* Frankfurt, M. : Karg-Stiftung 2011, S. 4-5 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-91127 - DOI: 10.25656/01:9112

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-91127>

<https://doi.org/10.25656/01:9112>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.karg-stiftung.de>

<https://www.fachportal-hochbegabung.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)

Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Inhalt

Editorial: Kreativität – oder von der Schöpferkraft hochbegabter Kinder <i>Ingmar Ahl</i>	4
Hochbegabung und Kreativität <i>Christine Koop, Olaf Steenbuck</i>	6
Kreativität – Zufall oder harte Arbeit? Ein programmatischer Beitrag <i>Tanja Gabriele Baudson</i>	9
Möglichkeiten und Grenzen von Kreativitätsdiagnostik <i>Klaus K. Urban</i>	18
Gestaltung eines kreativitätsfreundlichen Lernklimas – Befragungsinstrument und Trainingskonzept für pädagogische Fachkräfte <i>Siegfried Preiser</i>	28
Bildungseinrichtungen als Kreative Felder: Wege zu einer positiven Pädagogik <i>Olaf-Axel Burow</i>	36
Das Edison-Prinzip – Was die Lehre vom erfolgreichsten Erfinder aller Zeiten lernen kann <i>Jens-Uwe Meyer</i>	41
Kunst betrachten – Joseph Beuys, die Kreativität und die Soziale Plastik <i>Annette Philp</i>	45
»Das verzauberte Märchenland« – Ein Theaterprojekt in der Kindertagesstätte St. Benedikt <i>Christiane Faller, Johanna Zelano</i>	50
Lernprozesse im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht kreativ und ganzheitlich unterstützt mit dem Billard-Spiel – Wie wir kreative Prozesse hochbegabter Kinder und Jugendlicher fördern <i>Heike Hagelgans</i>	55
Kreatives Philosophieren mit hochbegabten Kindern – Von Wunderkammern und Blattlöfflern <i>Kristina Calvert, Anna K. Hausberg</i>	62
Impressum	67

Dr. Ingmar Ahl

# Kreativität – oder von der Schöpferkraft hochbegabter Kinder

» Hier sitz' ich, forme Menschen  
Nach meinem Bilde,  
Ein Geschlecht, das mir gleich sei,  
Zu leiden, weinen,  
Genießen und zu freuen sich,  
Und dein nicht zu achten,  
Wie ich.«

So lässt Goethe den Titan Prometheus verkünden, was den Menschen zum Menschen macht: die von den Göttern auf den Menschen übergegangene Kraft zur Gestaltung der Welt. Dass Prometheus hochbegabt und höchst kreativ war, steht wohl auch ohne IQ- oder Kreativitätstest fest. Denn Prometheus lehrte die Menschen den Gebrauch des Feuers, unterrichtete sie in der Zeitrechnung, brachte ihnen die Schrift, unterwies sie in der Heilkunst und erklärte ihnen die Nutzung der Segel und der Schätze der Erde. Wer könnte mehr: lauter nützliche Dinge, die den Menschen zum Gott, zum Schöpfer seiner selbst und Bezwingen seiner Umwelt werden lassen.

Die Schöpferkraft, oder Kreativität erscheint damit allerdings weniger als spezifisches, denn als anthropologisches Merkmal schlechthin. Denn wenn die Lösung von ihm umgebenden Problemen den Menschen zum Menschen macht, so ist jeder Mensch als Ebenbild der Götter oder – wie man unter Christen sagen würde – als Geschöpf Gottes kreativ. Und dennoch bleibt der Begriff, will man nicht bloß über künstlerisches Genie oder Angebote der kulturellen Bildung reden, auf besondere Menschen und besondere Leistungen beschränkt, auf Titanen in ihrer Domäne und Disziplin.

In vielen neueren Hochbegabungsmodellen spielt denn auch Kreativität eine wichtige Rolle: einmal als bedingender Faktor hoher Begabung, einmal als Ausdrucksmöglichkeit, ein andermal als Subkomponente von Hochbegabung. Hochbegabten Menschen scheint jedenfalls eine besondere Kreativität eigen. Soweit die Theorie. Bei der Betrachtung konkreter Förderkonzepte hatte man sowieso den Eindruck, als ginge es bei der Förderung Hochbegabter vor allem um das Raumgeben für divergentes, eben kreatives Denken. Schwer kann man sich damit abfinden, dass die Intelligenzkonzepte auf die Förderung konvergenten Denkens verpflichten und eben dieses testen. Die Förderwirklichkeit hinter den Tests war schon immer eine andere, was den Wert von Intelligenztests nicht mindert, aber die Ansprüche an die Hochbegabtenförderung steigert.

Nach kritischer Sichtung und Erfahrung der Praxis bleibt der Platz der Kreativität also uneindeutig und der Ordnung und Orientierung bedürftig. Im Rahmen des Karg-Forums 2010, welches das Netzwerk der Karg-Stiftung in der Hochbegabtenförderung zusammenführte, haben sich die Teilnehmer mit Kreativitätstheorien und -konzepten im Kontext von Hochbegabung auseinandergesetzt. Hierbei war man auf die Kompetenz der Psychologie angewiesen. Die Erziehungswissenschaften haben – nicht unvergleichbar der Hochbegabungsdebatte – bislang zu wenig zum Kreativitätsdiskurs beigetragen. Sodann musste es um die Klärung des Verhältnisses von Hochbegabung, Kreativität und Umwelt gehen. Was ist also der systematische Platz der Kreativität in modernen Hochbegabungskonzepten? Welche Rolle spielt Kreativität in Hochbegabungskonzepten und Konzepten der Begabungsentfaltung, den Lern- und

Entwicklungsprozessen von Hochbegabten? Welche Möglichkeiten bestehen für die Diagnostik und das Erkennen kreativer Potentiale? Zudem suchte das Karg-Forum auch die Auseinandersetzung mit praktischen Ansätzen der Kreativitätsförderung im Kontext der Förderung hochbegabter Kinder. In guter Tradition der Karg-Foren wie der Arbeit der Karg-Stiftung selbst wurden daher auch praktische Ansätze zur Förderung Hochbegabter, der kognitiven, aber eben auch künstlerischen Kreativitätsförderung für Hochbegabte vorgestellt, bedacht und diskutiert. Und die Ergebnisse und Erträge des Karg-Forums 2010 bildet das vorliegende Karg-Heft ab.

Auch nach der Lektüre dieses Heftes wird nicht alles in Sachen Hochbegabung und Kreativität hinreichend beantwortet werden können. Die Karg-Stiftung ist jedenfalls allen dankbar, die zum Gelingen auch dieses Karg-Hefts

beigetragen haben. Christine Koop und Olaf Steenbuck haben sich als Herausgeber den Beiträgen angenommen und dieses Karg-Heft gewagt. Was diesem fehlt, verantworten nicht Herausgeberin und Herausgeber, noch weniger die einzelnen Autoren. Im Thema muss eben noch viel Grundlegendes getan werden – doch ein Anfang ist gemacht. Die nähere Auseinandersetzung mit dem Thema Kreativität lohnt jedenfalls. Zum einen klärt man einen Faktor der Hochbegabungsdebatte, zum anderen erhält man die Möglichkeit, in der Reflexion und Diskussion des Themas Kreativität den eigenen Auftrag in der Hochbegabtenförderung zu bedenken. In jedem Fall wird man bestärkt für kreative Wege in der Hochbegabtenförderung. Auch sind kreativitätsförderliche Milieus offenbar ideale Biotope auch für Hochbegabte! Denn ein kleiner Prometheus schlummert in jedem Menschen – und in manchen auch ein großer. Und der braucht nichts geringeres als das Feuer!

Frankfurt am Main, August 2011



Dr. Ingmar Ahl  
Vorstand Karg-Stiftung

# Impressum

## Herausgeber der Karg-Hefte

Karg-Stiftung  
 Lyoner Straße 15  
 60528 Frankfurt  
 Tel. (069) 665 62 - 113  
 Fax (069) 665 62 - 119  
 dialog@karg-stiftung.de  
 www.karg-stiftung.de

## Verantwortlich

Dr. Ingmar Ahl, Vorstand Projekte

## Gesamtkoordination

Christine Koop, Ressort Frühe Förderung und Beratung

## Konzept und Redaktion des Karg-Hefes

Dr. Ingmar Ahl, Vorstand Projekte  
 Julia Geisler, Ressort Frühe Förderung und Beratung  
 Christine Koop, Ressort Frühe Förderung und Beratung  
 Dr. Oliver Ramonat, Beratung und Redaktion (extern)  
 Dr. Olaf Steenbuck, Ressort Schule und Wissenschaft  
 Sabine Wedemeyer, Ressort Presse-  
 und Öffentlichkeitsarbeit

## Karg-Hefte: Beiträge zur Begabtenförderung und Begabungsforschung

herausgegeben von der Karg-Stiftung

## Karg-Heft 2, August 2011:

Kreativität – Zufall oder harte Arbeit?

## Herausgegeben von

**Christine Koop**, Karg-Stiftung,  
 Ressort Frühe Förderung und Beratung  
**Dr. Olaf Steenbuck**, Karg-Stiftung,  
 Ressort Schule und Wissenschaft

## Photographien/Abbildungen

Claudia Hübschmann  
 Beuys Werke, www.bildkunst.de

## Gestaltung und Realisierung

PLEX Berlin, www.plexgroup.com

## Druck

Druckhaus Berlin-Mitte GmbH  
 1. Auflage, September 2011

Die Karg-Hefte erscheinen in loser Folge zwei- bis dreimal jährlich. Sie vermitteln Fach- und Sachinformationen aus Wissenschaft und Praxis rund um das Thema Hochbegabung und richten sich an Fachkräfte sowie alle, die sich für die Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher interessieren.

Die Karg-Hefte können in gedruckter Form bezogen werden über die Karg-Stiftung, Frankfurt am Main, sowie in elektronischer Form über [www.karg-stiftung.de](http://www.karg-stiftung.de).

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, photographische Wiedergabe und jede andere Art der Vervielfältigung bedürfen der Zustimmung der Karg-Stiftung.